

Edelⁱⁿstahl

hochqualitativ, individuell, ästhetisch, formvollendet

Ausgabe 8



Objektbericht: Wohnhaus Barbarossaplatz Berlin Seite 2
Produktneuheiten: Stabile Air und Gemini Magna Seite 3
Objektbericht: Museum Lüneburg Seite 4
Objektbericht: Europäisches Hansemuseum Lübeck Seite 5

Objektbericht: „The Edge“ Amsterdam Seite 6
Objektbericht: Lab Building „0|2“ in Amsterdam Seite 7
Ausblick: Kundenzeitung Ausgabe 9 Seite 8

**RICHARD
BRINK**
GmbH & Co. KG

Grüne Oase in luftiger Höhe

Hochbeete säumen Erholungsräume auf Dachterrasse in Schöneberg



Zwei großzügige Terrassenbereiche sind auf dem Dach eines neuen Wohnhauses am Berliner Barbarossaaplatz entstanden. Hochbeete der Firma Richard Brink gliedern und unterteilen die Dachterrasse in separate Flächen und bilden die Basis für die gewünschte Privatsphäre der Nutzer: In die maßgefertigten Aluminium-Rahmenkonstruktionen setzen Mitarbeiter der TKL GmbH, Duisburg, hochwüchsige Pflanzen ein. Diese dienen nicht nur als Sichtschutz, sondern erzeugen darüber hinaus eine grüne Oase auf Höhe des Daches.

Der Barbarossaplatz ist mit dem Kinderbrunnen das Zentrum des beliebten Wohngebiets in Berlin-Schöneberg. Gegenüber hat die HOCHTIEF Projektentwicklung, Berlin, Wohnhäuser auf einem etwa 3.200 m² großen Grundstück geschaffen. Insgesamt wurden 86 Eigentumswohnungen mit Flächen zwischen 23 und 220 m² errichtet. Sie befinden sich rund um einen begrünten Innenhof. Vier bis sechs Etagen, ein Galeriegeschoss und eine klassisch-moderne Fassade prägen die Gebäude. Dadurch passen sie sich optisch an die gründerzeitliche Nachbarbebauung an.

Großzügiger Außenbereich

Das Projekt vereinbart komfortable Lebensbereiche mit urbanem Charme und Natur. So nehmen die Wohnungen mit ihren großzügigen Balkonen und Terrassen Bezug zu umgebenden Grünzonen auf: Die Räumlichkeiten an der Barbarossastraße gewähren den Blick auf den bepflanzten Innenhof. Weitere Apartments sind auf den von Bäumen gesäumten

Barbarossaplatz ausgerichtet oder verfügen über einen Garten. Die Eigentümer zweier Wohnungen haben Zugang zu einer großzügigen Dachterrasse, die ein Team von Margret Benninghoff Landschaftsarchitekten, Berlin, gestaltet hat. Von hier aus können die Bewohner den Ausblick auf einen öffentlichen Park sowie die benachbarten Stadtteile genießen. Als Gliederungselemente für die Fläche wurden Hochbeete eingeplant. Ebenfalls hochwüchsige Pflanzen sollten als Sichtschutz dienen und eine angenehme Privatsphäre auf den angrenzenden Außenbereichen ermöglichen.

Hochbeete in Sondermaßen

Aufgrund ihrer Flexibilität kamen 140 lfm Hochbeete der Richard Brink GmbH & Co. KG zum Einsatz. Aus kunststoffbeschichtetem Aluminium gefertigt, sind sie widerstandsfähig gegen die Witterungseinflüsse auf der Dachterrasse. Ihr modernes Design fügt sich optisch ansprechend in den Holzboden, die Wegplatten aus Stein sowie zwischen die Pfeiler der

mittig verlaufenden Pergolen ein. Die Firma Richard Brink hat die Beete in sieben verschiedenen Sondermaßen geliefert. Im Zusammenspiel gliedern und unterteilen sie die Terrasse in separate begrünte Zimmer. Je nach Position sind die Rahmenkonstruktionen rechteckig, quadratisch, L-förmig oder mit Ausklinkung versehen. Mittels Steckverbindungen lassen sich die einzelnen Segmente endlos und einfach aneinanderreihen. Die Winkelform der Hochbeete gewährleistet Stabilität. Dank zusätzlicher Knotenbleche halten sie dem Druck der eingefüllten Pflanzerde ohne auszuwölben stand. In die 500 mm hohen Konstruktionen haben die Mitarbeiter der TKL GmbH unter anderem Liguster, Ginster und verschiedene Rosenarten gepflanzt. Die Gewächse können mehrere Meter hoch werden und bieten somit einen ausreichenden Sichtschutz. Ihre Größe können sie in den Kästen entfallen.

Behaglicher Wohnraum

Mit der Terrassenbegrünung erhalten die Bewohner ein behagliches Zuhause inmitten der Hauptstadt. Durch die gelungene Bepflanzung der Fläche verfügen die beiden Wohnparteien über zusätzlichen Raum im Freien. Diese grünen Zimmer sind gerade in den warmen Sommermonaten präferierte Ausweichmöglichkeiten der Wohnfläche und unterstreichen den ökologischen Grundgedanken des komfortablen Bauobjekts. Denn neben der Begrünung der Außenbereiche erfüllt der Komplex auch die KfW-Effizienzhaus-70-Standards. Diese entsprechen der Energieeinsparverordnung (EnEV) 2009.



Die Hochbeete unterteilen die Dachterrasse in zwei Areale. Im Zusammenspiel mit den Pergolen bilden sie separate Gartenzimmer in luftiger Höhe.



Entwässerungssysteme mit Know-how

Rinnen Stabile Air und Gemini Magna punkten durch Funktion und Design



Zwei neue Produkte des Katalogs 2016/17, die Schwerlastrinne Gemini Magna und die Fassadenrinne Stabile Air (oben im Bild), zeichnen sich ganz besonders durch ihre durchdachte Konstruktion aus. Da das anspruchsvolle Design für den Betrachter oftmals im Vordergrund steht, beleuchtet diese Produktinformation explizit die Funktionsweise und schaut hinter die Fassade der beiden Rinnensysteme.

Fassadenrinne Stabile Air

Der Name der Dränagerinne Stabile Air ist Programm: Die Produktneuheit der Richard Brink GmbH & Co. KG zeichnet sich durch einen gut durchlüfteten Wandanschluss aus. Daher entstehen weder Staunässe noch Kapillarkwirkungen. Dies kommt insbesondere Fassaden mit Dämmung zugute.

Wenn vor Fassaden große Niederschlagsmengen anfallen, ist eine zuverlässige Entwässerung gefragt. Nur dann sind die Außenwände sicher vor eindringender Feuchtigkeit geschützt. Die Rinne ist komplett aus Edelstahl oder feuerverzinktem Stahl gefertigt. Die an der Fassade anliegende Seite der Rinne besitzt großflächige Öffnungen. So wird der jeweilige Abschnitt ausreichend belüftet. Eine nach innen gekantete Rinnenseite sorgt dafür, dass keine Staunässe entsteht. Zusätzlich verhindert der Abstand von 15 mm zum Wandanschluss die Kapillarbildung.

Der Metallwarenhersteller fertigt die Stabile Air standardmäßig in einer Länge von 1.000 mm an, einteilige Rinnen können bis zu 3.000 mm lang sein. Da sich die Produkte ohne Verbinder aneinanderstecken lassen, ist das System beliebig erweiterbar. Dieses hat eine Höhe von 170 mm. Die Standardeinlaufbreiten betragen wahlweise 140 mm oder 200 mm. Auf Kundenwunsch produziert die Richard Brink GmbH & Co. KG die Dränagerinne auch als individuelle Sonderanfertigung. Sie ist mit allen Rosten aus dem Unternehmens-Sortiment kombinierbar. In Verbindung mit den eleganten Design-Rosten der Firma Richard Brink geht die Entwässerungstechnik über ihre Funktion hinaus und setzt optische Akzente an Fassaden.



Der Blick in die Stabile Air veranschaulicht die Belüftung der Fassadenrinne. Durch die nach außen gekanteten Auflageflächen der Rinnen schließen die Roste bündig mit der Fassade ab, wobei die mit den Lüftungsöffnungen versehene Wandanschlusseite einen Abstand von 15 mm zum Mauerwerk oder der Isolierung einhält.



Schwerlast-Schlitzrinne Gemini Magna

Auf Verkehrsflächen wie Höfen, Einfahrten oder Plätzen setzen Rinnen aus Edelstahl besondere Akzente: Die Schwerlastrinne Gemini Magna der Firma Richard Brink sorgt mit ihren Doppelschlitz für eine zuverlässige Entwässerung und gleichzeitig für eine markante Optik. Sie greift das elegante Design der Roste Gemini auf. Diese zeichnete die Red Dot Award-Jury 2015 mit dem Zusatz „Best of the Best“ aus.

Auf die Entwässerungstechnik wirken durch den fließenden oder den ruhenden Verkehr

enorme Kräfte. Diesen muss sie dauerhaft standhalten. Eine belastbare und zugleich elegante Lösung hat die Richard Brink GmbH & Co. KG mit der Schwerlastrinne Gemini Magna aus 3,0 mm Edelstahl oder feuerverzinktem Stahl entwickelt. Sie ist mit Materialien wie Pflastersteinen belegbar, sodass nur die beiden Schlitz sichtbar sind. So wird das darunterliegende Entwässerungssystem verdeckt.

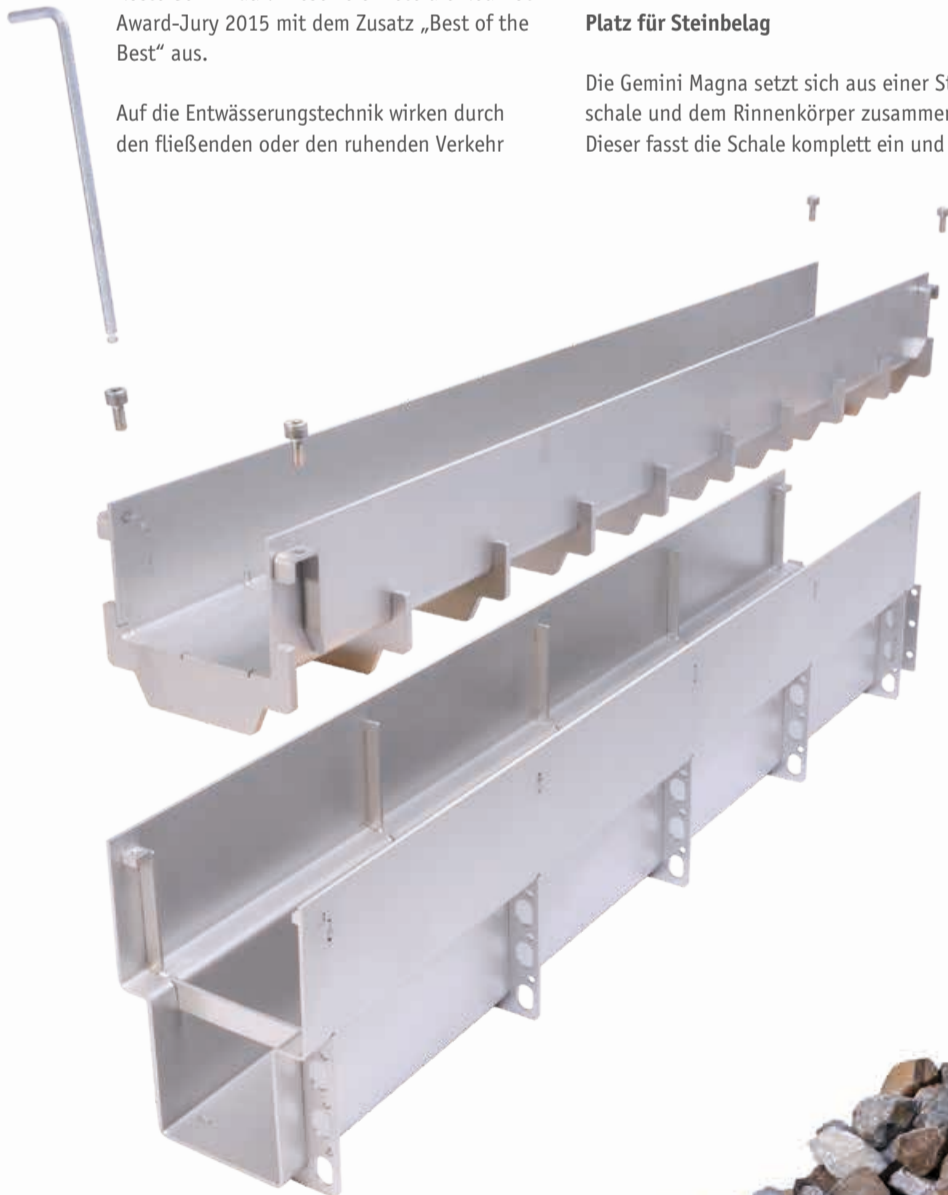
Platz für Steinbelag

Die Gemini Magna setzt sich aus einer Steinschale und dem Rinnenkörper zusammen. Dieser fasst die Schale komplett ein und bildet

in Kombination mit deren Wandung den Doppelschlitz des Systems. Mittels Schraubverbindungen lässt sich die Steinschale an der Rinne fixieren.

Sie ist standardmäßig für einen 80 mm hohen Belag konzipiert. Je nach Gesamtbreite bietet die Rinne Platz für Einlagen mit einer Breite von 113 mm oder 163 mm. Die Standardlänge der Gemini Magna beträgt 1.000 mm. Sie lässt sich durch Verbindungsflansche beliebig verlängern. Auf Kundenwunsch fertigt die Firma Richard Brink die Produktneuheit auch in individuellen Sondermaßen an. Da die Rinne mit Betonankern ausgestattet ist, kann sie sicher in Fundamente eingebunden werden.

Die Steinschale der Gemini Magna kann mit dem jeweils verwendeten Plattenmaterial der angrenzenden Pflasterflächen ausgefüllt werden. So entsteht eine homogene Oberfläche, die das Entwässerungssystem nahezu komplett verdeckt. Nur die glänzenden Doppelschlitz setzen stilvolle Akzente.



Mehr als Entwässerung

Rinnen und Roste der Firma Richard Brink setzen Fassade des Museums Lüneburg in Szene



Bauwerke aus drei Jahrhunderten fügen sich zum Museum Lüneburg gegenüber der Altstadt zusammen: Ein Neubau ergänzt das Gründungsgebäude sowie den Erweiterungs- und den Wiederherstellungstrakt. Der Baukörper nach den Entwürfen von Heidenreich & Springer Architekten, Berlin, zeichnet sich durch sein klares Erscheinungsbild aus und ordnet die räumliche Situation. Die Architektenkammer Niedersachsen hat das Bauvorhaben im November 2015 mit dem BDA Preis ausgezeichnet. Besondere Akzente an der Fassade im Eingangsbereich sowie eines Innenhofs setzen die Entwässerungsrinnen vom Typ Stabile und entsprechende Staccato-Roste. Die breiten Edelstahl-Produkte der Richard Brink GmbH & Co. KG gehen über die Funktion des sicheren Ableitens von Regenwasser hinaus.



Die rhythmisch unterbrochenen Längsstabroste Staccato setzen reizvolle Akzente an den Eingängen des Museums.

Das Museum Lüneburg schließt das Museum für das Fürstentum Lüneburg sowie das Naturmuseum ein. Zusätzlicher Partner ist die Stadtarchäologie des Ortes. So können die Besucher der Dauer- und Wechselausstellungen historische Zeugnisse unter den Gesichtspunkten von Kulturgeschichte, Naturkunde und Archäologie erleben.

Architektur lässt Exponate wirken

Auf Rundwegen entdecken Museumsgänger die Stadtentwicklung Lüneburgs von früher bis heute. Dabei durchschreiten sie Gebäude aus verschiedenen Zeiten: 1891 eröffnete das Museum in dem Gründungsbau an der Ilmenau. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts ergänzen Anbauten nach den Entwürfen des Architekten Franz Krüger das Bauwerk. 1970 wurde der von Kriegsschäden gezeichnete Südflügel wiederhergestellt. Um die Lüneburger Museumslandschaft an einem zentralen Ort zu bündeln, ließ die Hansestadt nun zusätzlich einen Neubau errichten. Nach dreijähriger Bauzeit verbindet dieser jetzt alle Räumlichkeiten und erweitert die Ausstellungsfläche. Auf zwei Ebenen mit Grundflächen von jeweils 300 Quadratmetern in den einzelnen Baukörpern befinden sich die Sammlungen der Kulturschätze.



„Moderne trifft auf Historie“ – so lässt sich das Gesamtkonzept des neuen Museums Lüneburg umschreiben.

Backstein ist das vereinende Element der verschiedenen Gebäudeabschnitte. So gliedern hervortretende Lisenen, pilaster-ähnliche Backsteinreihen, auch die Fassade des Neubaus. Insgesamt ist diese von einem geradlinigen Raster geprägt. Wiederkehrende Ausblicke nach draußen erleichtern die Orientierung in den Ausstellungsräumen. Die an der Willy-Brandt-Straße liegende Seite ist nahezu fensterlos und sorgt somit im Innern für Ruhe und eine auf die Exponate ausgerichtete Blickrichtung. Im Museumscafé mit angeschlossenem Außenbereich können die Besucher die gewonnenen Eindrücke auf sich wirken lassen.

Entwässerungssystem nach Maß

Um Regenwasser an der Fassade zuverlässig abzuleiten, verbauten Mitarbeiter der Hamburger Boymann Garten- und Landschaftsbau GmbH Stabile-Entwässerungsrinnen der Firma Richard Brink. Sie kommen sowohl vor dem Haupteingang als auch vor den Terrassenzugängen des Cafés zum Einsatz. In einem Innenhof befinden sie sich vor den Türen ebenso wie an den Fensterfronten des neuen Gebäudes. Zusätzlich zu den Rinnen aus 1,5 Millimeter Edelstahl wurden 14 Endstücke montiert. Sieben Stützen aus Polypropylen und CoPolymer mit 15 Prozent Glasfaser sorgen für den Anschluss an die Entwässerungsleitungen und den gezielten Ablauf des Wassers. Die Rinnen leiten das Niederschlagswasser über normgerechte Grundleitungen direkt in die Ilmenau.

Der Bauherr stellte einen hohen optischen Anspruch an das Projekt. Design-Roste des Typs Staccato ergänzen die Stabile-Rinnen und betonen die Tür- und Fensterlaibungen des Gebäudes. Die Längsstabroste aus Edelstahl zeichnen sich durch ihre unterbrochene Struktur aus. Auf Kundenwunsch hat die Richard Brink GmbH & Co. KG alle Produkte maßgefertigt. Sie haben je nach Fenster- und Türbreite verschiedene Längen sowie Einlaufbreiten von 380 bis 415 Millimeter. Die Roste überschreiten die

Laibungstiefe der Fenster und Türen, sodass diese besonders in Szene gesetzt werden. Gemäß den Anforderungen hat der Metallwarenhersteller die Roste mit einer dunkelgrauen DB-Pulvereinbrennbeschichtung versehen und die Trittsflächen angeschliffen. Dank der individuellen Anpassungen tritt das Entwässerungssystem aus dem rein funktionalen Bereich heraus und wird zum Design-Objekt.



Einladende Gestaltung

Durch die spezifische Gestaltung mit ausgewählten Produkten erhält das neue Gebäude einen ausdrucksstarken Charakter. Dieser fügt sich in den Bestand ein, entwickelt mit seiner Großzügigkeit dennoch ein hohes Maß an Eigenständigkeit. Die Außenbereiche des Museums wirken einladend und bilden den Zugang zu Lüneburgs Geschichte, Gegenwart und Zukunft.



Treppe ins Mittelalter

Schlitzrinnen entwässern Podest des Europäischen Hansemuseums



Der Neubau des Europäischen Hansemuseums schlägt mit seiner Architektur die Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Eine zentrale, überdachte Treppe verbindet das Haupthaus mit dem Burghof. Sie bildet gleichzeitig den Zugang zum Museumsneubau. Um am oberen Ausgang anfallenden Niederschlag abzufangen, wurden unter anderem Schlitzrinnen der Firma Richard Brink verbaut. Die Rinnen des Typs Lamina kommen gegenüber dem Museumseingang im Kolonnadeninnenraum zum Einsatz. Sie sorgen für eine zuverlässige Entwässerung und fügen sich dezent in den gepflasterten Boden ein.

Europas größtes Museum zur Geschichte der Hanse liegt im Norden der Lübecker Altstadtinsel, an dem Ort der frühesten Besiedlung. Es umfasst den Museumsneubau, das restaurierte Baudenkmal Burghof

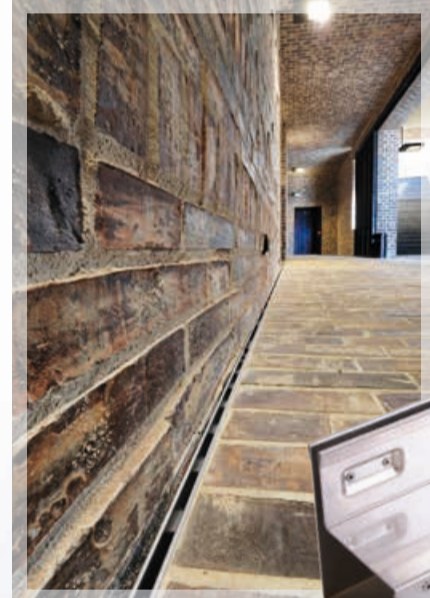


Der Museumseingang ist über eine durch das Gebäude verlaufende Treppe zu erreichen, die gleichzeitig auch zum Burghof führt.

und öffentlich zugängliche Außenanlagen. Insgesamt hat das Areal eine Größe von etwa 7.400 Quadratmetern und erstreckt sich von der Kuppe des Burghügels hinunter bis zur Straße „An der Untertrave“. Die während der Bauarbeiten durchgeführte archäologische Grabung wurde in die Ausstellung integriert. Auf dem Museumsrundgang entdecken die Besucher ausgewählte Stationen des Handelsnetzwerks.

An historischen Bauwerken orientiert

Das Gesamtprojekt inklusive Architekturplanung des Neubaus, Sanierung des Burghofs und Ausstellungsgestaltung haben Andreas Heller Architects und Designers umgesetzt. Anregungen für den Entwurf lieferten Bauwerke, die einst an diesem Ort standen: beispielsweise die Stadtmauer, ein Arsenal oder der sogenannte Hexenturm – ein Teil der Stadtbefestigung. Die Gebäudekubatur erinnert durch ihren monolithischen Charakter an die mittelalterliche Stadtmauer, die am Fuß des Burghügels verlief. Scharfge, unregelmäßige Ziegel an der Fassade unterstützen das historisch wirkende Erscheinungsbild. Gleichzeitig nimmt das neue Haupthaus Bezug zur heutigen, angrenzenden Bebauung: In der Seitenstraße, die den Hügel hinaufführt, zitiert es ein für Lübeck typisches giebelständiges Bürgerhaus. Mit dem Vierpass, einem der prägnantesten Motive der Backsteingotik, erhält die Giebel-



Entlang der Wände des Kolonnadeninnenraums wurden Schlitzrinnen des Typs Lamina verbaut.

hausfassade des Museums eine flächendeckende, ornamentale Gestaltung.

Sichere Entwässerung gefragt

Durch den Baukörper des Haupthaus führt ein überdachter Treppenaufgang. Dieser verbindet den Vorplatz des Museums am historischen Hafen mit dem Burghof und den oberhalb des Neubaus gelegenen Außenanlagen. Niederschlag, der am oberen, offenen Ende des Aufgangs anfällt, fließt die Stufen hinab. Damit sich das Wasser nicht anstaut, war ein sicheres Entwässerungssystem für den Kolonnadeninnenraum gefragt. Dieses sollte optisch in den Hintergrund treten, um die Oberfläche der Boden- und Wandbereiche homogen zu gestalten.

Schlitzrinnen passgenau eingesetzt

Mit den Schlitzrinnen des Typs Lamina erfüllt die Richard Brink GmbH & Co. KG die gestellten Anforderungen optimal. Der Kolonnadeninnenraum gegenüber dem Museumseingang ist mit den Produkten aus 1,5 mm Edelstahl gesäumt. Zusätzlich liegen sie vor dem Fußabtritt-Rost des Museumsausgangs bzw. vor dem Zugang zum Veranstaltungsraum. Insgesamt wurden 55 laufende Meter Rinne verlegt. Der Metallwarenhersteller aus Schloß Holte-Stukenbrock hat die Schlitzrinnen auf Kundenwunsch nach Maß gefertigt: Die Gesamthöhe von 200 mm und die Halshöhe von 120 mm sind an die Aufbauhöhe des Pflasters angepasst. So ließ sich das System genau in den Bodenbelag einsetzen.

Die Entwässerung umfasst zusätzlich zwei Revisionskästen mit Ablaufstutzen sowie zwei Spülkästen. Diese vier Bauteile wurden ebenfalls als Sonderanfertigung und in Edelstahl-Ausführung geliefert. Aufgrund der ausrei-

chenden Höhe lassen sich die Kästen mit der Pflasterung ausfüllen. Einsetzbare Module mit aufschraubbaren Griffen ermöglichen das einfache Öffnen und Reinigen der Revisions- und Spülkästen sowie des gesamten Entwässerungssystems.

Einheitliche Oberfläche bewahrt

Dank des dezenten Designs der Entwässerungstechnik entsteht eine einheitliche Oberfläche im Inneren der Kolonnade. Vor dem Fußabtritt sind die Rinnen nahezu unsichtbar, da die Schlitzrinnen direkt an die ebenso linierten Roste angrenzen. So wurde ansprechendes Design mit sicherer Funktion kombiniert.



Vor den Fußabtritten sind die Rinnen nahezu unsichtbar, da die Schlitzrinnen direkt an die ebenso linierten Roste des Fußabtreeters angrenzen.



Amsterdams Süden setzt auf klares Design

Hochkarätige Nachbarschaft: „The Edge“ und „0|2“-Labor mit Schlitzrinnen ausgestattet



In unmittelbarer Nähe zueinander liegen das Bürohaus „The Edge“ und das Laborgebäude „0|2“ im Amsterdamer Stadtteil ZuidAS. Das Wirtschafts- und Finanzzentrum der Niederlande ist geprägt von moderner, geradliniger und nachhaltiger Architektur. An diesen Stil sollte sich auch die Entwässerungslösung vor den Eingängen der beiden Neubauten anpassen. Deshalb kamen Edelstahl-Schlitzrinnen des Typs Lamina der Richard Brink GmbH & Co. KG zum Einsatz. Ihr dezentes Design fügt sich harmonisch in das umgebende Plattenmaterial ein und nur der schmale Schlitz verrät das Entwässerungssystem unter dem Bodenbelag. Zusätzlich eingebaute Revisionskästen in Sonderanfertigung ermöglichen die einfache und schnelle Reinigung des gesamten Systems.

Die Südachse (Zuidas) Amsterdams hat eine Immobilienkapazität von bis zu 4,2 Millionen m². Ein Großteil dieses Potenzials soll in den kommenden Jahren ausgeschöpft werden. Geplant ist, das Areal bis 2040 fertigzustellen. Dieses ist so konzipiert, dass es sich zum einen international behaupten kann, zum anderen aber auch traditionelle Elemente Amsterdams aufweist. Angedacht ist, eine hochwertige Lebens- und Arbeitsumgebung zu schaffen, die dynamisch und behaglich zugleich ist. Zudem soll ein sicherer, gut erreichbarer und fortwährender Standort entstehen.

Eines der weltweit nachhaltigsten Gebäude: „The Edge“

Dem ökologischen Gedanken des Stadtteils entspricht insbesondere das Bürogebäude „The Edge“ an der Gustav Mahlerlaan. Das 40.000 m² große Bauwerk gilt als eines der nachhaltigsten und intelligentesten der Welt. Der internationale Immobilienentwickler und Investor OVG Real Estate hat es so entwickelt, dass es unter anderem seinen Energieverbrauch stetig dokumentiert und sich den veränderten klimatischen Bedingungen anpasst. Bei der Realisierung arbeitete die OVG Real Estate eng mit ihren Partnern zusammen, insbesondere dem Hauptmieter Deloitte, der weltweit führenden Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft. Durch die intensive Kooperation ist ein Gebäude entstanden, das den Fokus auf Komfort, Gesundheit und Produktivität der Mitarbeiter legt. Für die clevere Technik und die Nutzung fortschrittlicher Innovationen wurde das Gebäude durch die Jury der Building Research Establishment Environmental Assessment Methodology (BREEAM) mit der höchsten je vergebenen Bewertung ausgezeichnet. „The Edge“ hat das Zertifikat „herausragend“ erhalten und im Rating 98,36 Prozent erreicht. Damit hat es das vormals höchstplatzierte Londoner Gebäude „One Embankment Place“ überholt. Die Gewerbeimmobilie ging in der Kategorie „Office New“ als Sieger des BREEAM Awards hervor. Zusätzlich wurde es mit dem Publikumspreis „Your BREEAM“ prämiert.

PLP Architecture, London, hat eine Arbeitswelt rund um ein 15-stöckiges Atrium mit Restaurant, Café, Ausstellungs- und Konferenzräumen entworfen. Klimatische und energetische Effizienz ist durch die Form und die Ausrichtung des Gebäudes gegeben. Unter anderem tragen Solaranlagen an der Südfassade und ein thermischer Aquiferspeicher unterhalb des Hauses zur Energieneutralität bei.

Mit seiner Leichtigkeit fügt sich „The Edge“ harmonisch in die Architektur des gesamten Stadtteils ZuidAS ein. Schon der Eingangsbereich zeichnet sich durch Geradlinigkeit und ein minimalistisches Design aus. Möglichst dezent und weitgehend unsichtbar sollte sich auch das Entwässerungssystem in den Bodenbelag einfügen. Schmale Rinnen waren gefragt, die gleichzeitig für zuverlässiges Ableiten des anfallenden Regenwassers

sorgen. Diese Anforderungen erfüllen die Schlitzrinnen Lamina der Firma Richard Brink. Sie wurden von Mitarbeitern der Tilma Totaal Afbouw B.V. im Auftrag des Bauunternehmens G&S Bouw sowie den beratenden Ingenieuren der Deerns Group verlegt. Die Entwässerungslösung aus Edelstahl erstreckt sich über den gesamten Sockel des Gebäudezugangs. Insgesamt wurden 41 m der Schlitzrinnen verlegt. Dank ihrer Höhenverstellbarkeit passen sich die Rinnen an das Gefälle an. Drei maßgefertigte Revisionskästen dienen zur einfachen Reinigung des Systems. Sie lassen sich mittels einsetzbarer Verschlusskästen mit aufschraubbaren Griffen problemlos öffnen, spülen und säubern. Da die Abdeckungen der Revisionskästen als Plattenschale ausgebildet sind, konnte der Naturstein des Eingangsbereichs in sie hineingelegt werden. So ergibt sich ein einheitliches Gesamtbild.



Nur ein schlanker Schlitz und zwei Revisionskästen verraten das Entwässerungssystem im Podest des Eingangsbereichs.





**Effizientes Labor:
„0|2“ der VU Amsterdam**

Das Laborgebäude „0|2“ der VU (Vrije Universiteit Amsterdam) befindet sich in der De Boelelaan, wenige Meter entfernt von „The Edge“. „0|2“ steht für Sauerstoff und ist somit ein Lebenssymbol. Es ist eines der ersten niederländischen Universitätsgebäude, das für ein spezielles Forschungsthema errichtet wurde. In dem Labor befassen sich Wissenschaftler der VU Universität Amsterdam, des Medizinischen Zentrums der VU und der Universität Amsterdam mit relevanten Aspekten auf dem Gebiet „Human Health & Life Sciences“. Indem sie die hochwertige Ausstattung gemeinsam nutzen, werden eine effiziente Zusammenarbeit sowie der Wissenstransfer ermöglicht.

EGM Architekten haben das Labor in Form eines großen Kubus mit zwei Ausschnitten entworfen. Verwinkelte Säulen unterstützen deren Aufbau. Ein Atrium lässt Tageslicht in alle Bereiche des 33.000 m² großen Gebäudes dringen. Die erste Ebene dient als großzügiger Platz mit Restaurants, einem Informationscenter, einem Konferenzsaal, Besprechungsräumen und einer Fahrradstation. Unter dem Bauwerk befindet sich ein Parkhaus. Auch bei diesem Projekt stand der

Nachhaltigkeitsgedanke im Vordergrund: Beispielsweise erfolgt die Kühlung mittels Wasser aus dem nahe gelegenen See Nieuwe Meer und das begrünte Dach wirkt isolierend. Die Anforderungen an Funktion und Design des „0|2“-Labors ähneln denen von „The Edge“. Klare und dennoch zurückhaltende Formen prägen den Würfel und dessen Fassade. Passend dazu setzten die Verarbeiter des Unternehmens Van Stokkum hier ebenfalls die höhenverstellbaren Schlitzrinnen Lamina vor dem gesamten Eingang ein. Da lediglich minimale Spalten vorhanden sind, die das Wasser ableiten, ermöglicht die schmale Entwässerungslösung den zahlreichen Fußgängern einen komfortablen, kaum wahrnehmbaren Übergang ins Gebäude.



Dezent fügt sich die Schlitzrinne ins geradlinige Design des Laborgebäudes „0|2“.



Die spiegelnde Glasfassade des Gebäudes „The Edge“ verrät die hochkarätige Nachbarschaft.

Das System mit zwei Revisionskästen in Sonderanfertigung und 43 m Rinne fügt sich ebenerdig in den Boden ein. Die Plattenschalen wurden mit dem Betonbelag des Eingangsbereichs ausgekleidet. Durch die Ausführung in 1,5 mm Edelstahl ist eine optisch ansprechende und dauerhaft hochwertige Lösung entstanden, die den vorderen Gebäudeabschnitt dezent aufwertet.



Grünes Entree empfängt Gäste und Mitarbeiter

Eingangsbereich der Expert AG wurde mit maßgefertigten Hochbeeten ausgestattet



„Die Haustür ist die Visitenkarte des Hauses“. Denn auch bei Gästen und Kunden ist oft schon der erste Eindruck der entscheidende. Unter diesem Gesichtspunkt empfängt die Expert AG in Hannover-Langenhagen ihre Gäste mit einem großzügig angelegten und begrünten Eingangsbereich.

Die Hochbeetlandschaften, die den Eingangsbereich umsäumen, empfangen aber nicht nur die Gäste des Hauses, sondern bieten auch den Mitarbeitern erholsame Pausen in begrünter Umgebung. Die Beete umschließen einen terrassenförmigen Vorplatz, der neben den Pflanzsystemen auch mit Sitzgelegenheiten wie Bänken aufwarten kann. Sämtliche Hochbeete sind auf Kundenwunsch maßgefertigt und in der RAL-Farbe 7016



Anthrazitgrau pulverbeschichtet worden. Die unterschiedlichen Höhen und Breiten der Beete lockern die Bepflanzung spielerisch auf. Die Begrünung besteht aus unterschiedlichen Gräsern und Schnittgehölzen sowie aus verschiedenen Zierpflanzen wie zum Beispiel dem roten Schlitzahorn, der farbliche Highlights setzt.

Die Bepflanzung steht so in einem reizvollen Kontrast zur klar gegliederten Fassade des Neubaus der Expert AG.

Mehr lesen Sie in Ausgabe 9.



Nicht nur der Neubau der Expert AG vermittelt ein freundliches, helles und aufgeräumtes Bild. Der Vorplatz setzt diesen Eindruck mit großzügig angelegten Hochbeeten und Sitzmöglichkeiten auch für den Außenbereich fort.

Vier Jahrzehnte und die Firma Richard Brink expandiert weiter

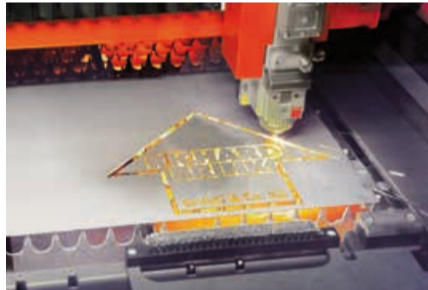
Hallenneubau und stetig wachsendes Produktsortiment unterstreichen 40-jähriges Jubiläum



Vor 40 Jahren nahm die Firmengeschichte der Richard Brink GmbH & Co. KG ihren Anfang und der Leitsatz der ersten Stunde „Wir verkaufen nichts, was wir nicht auch selber kaufen würden“ gilt auch heute noch.

Das Produktsortiment ist seit jener Zeit jedoch stetig gewachsen. Mittlerweile stellt die Firma Produkte für Dachdecker, Zimmerleute, GaLa-Bauer, Fliesenleger, Gas- und Wasserinstallateure sowie Solarteure her.

Die Erweiterung des Kundenkreises zieht natürlich auch mehr Produktionsfläche für weitere Warengruppen nach sich. So wird auch im Jubiläumsjahr 2016 wieder gebaut und in die Zukunft des Unternehmens investiert. Noch in diesem Jahr werden neue Artikel das Sortiment des familiengeführten Unter-



nehmens erweitern. Durch den Standort im ostwestfälischen Schloß Holte-Stukenbrock bleibt auch die Produktion sämtlicher Metallwaren in Deutschland erhalten und führt somit zu Recht die Markenqualität „Made in Germany“.

Die Führung dieses Gütesiegels und die flexible, auf den Kundenwunsch ausgerichtete Produktion erschließt mittlerweile auch neue Märkte im europäischen Umland. Denn wie seit jeher sind neben den Standardprodukten immer auch maßgefertigte Bauelemente fester Bestandteil des Warenangebots.

Mit dieser positiven Entwicklung beschreitet das Unternehmen Richard Brink den Weg in die Zukunft.

Mehr lesen Sie in Ausgabe 9.



Wie im Jahr 2014 wird die Produktionsstätte der Firma Richard Brink 2016 um einen weiteren Hallenkomplex erweitert. Der Neubau ermöglicht dann auch eine Vergrößerung des Produktsortiments.

Impressum

Herausgeber:

Richard Brink GmbH & Co. KG
Görlitzer Straße 1 • D-33758 Schloß Holte-Stukenbrock
Telefon: 0049 (0) 5207 95 04-0
Telefax: 0049 (0) 5207 95 04-20
anfragen@richard-brink.de
www.richard-brink.de

Redaktion:

presigno GmbH, Dortmund

Grafik-Design & Fotos:

Dipl.-Des. Sebastian Brink